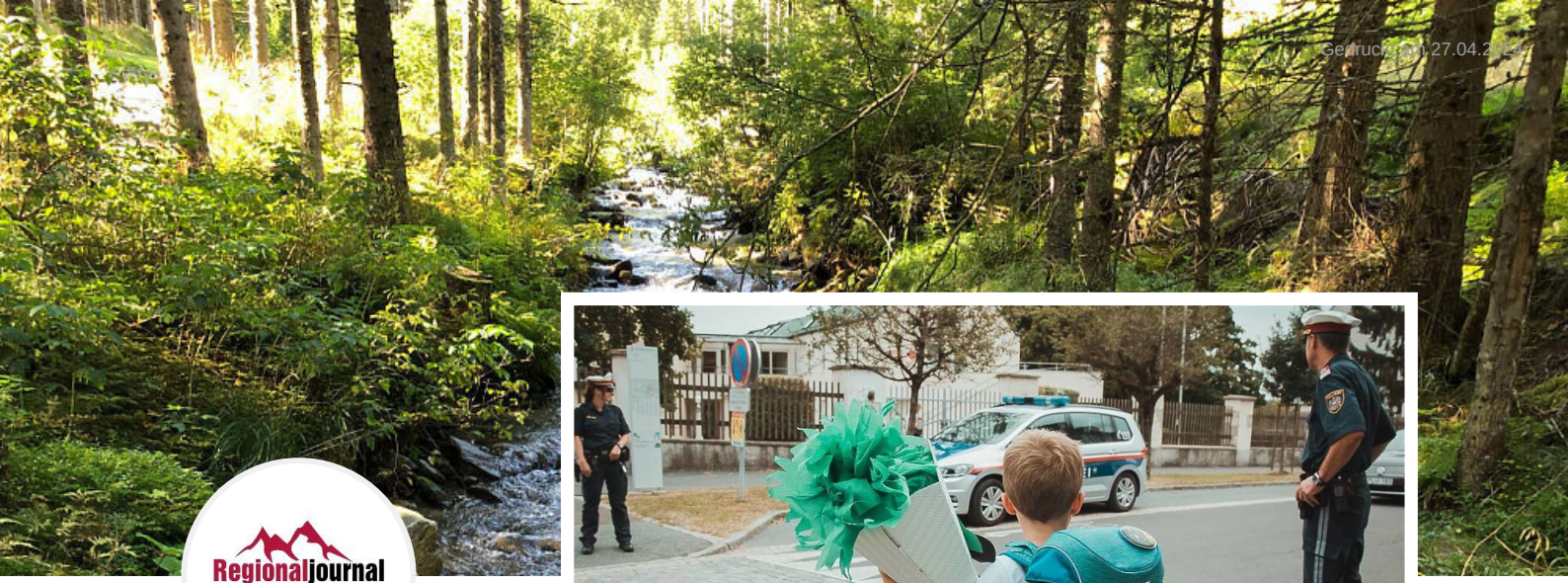

Regionaljournal Steiermark

Sicher auf dem Schulweg zum Schulbeginn

Mehr als 12.000 Schülerinnen und Schüler starten am kommenden Montag in ihr erstes Schuljahr. Die Polizei möchte auf Gefahren im Straßenverkehr hinweisen und reagiert mit einer verstärkten Verkehrsüberwachung im Umfeld von Schulen.

Ziel dieser verstärkten Maßnahmen soll die Bewusstseinsbildung sein. Kraftfahrzeuglenker sollen durch verstärkte Polizeipräsenz merken, dass die Sommerferien zu Ende und viele Schüler wieder am Weg zur Schule sind. „Der Schulweg bringt viele Gefahren im Straßenverkehr mit sich. Speziell unsere Jüngsten müssen daher entsprechend geschützt und aufgeklärt werden“, so Landespolizeidirektor-Stellvertreter Joachim Huber.

Auch Innenminister Gerhard Karner ist dieses Thema ein besonderes Anliegen: „Tausende Polizistinnen und Polizisten sind Tag für Tag in ganz Österreich zur Schulwegsicherung eingesetzt und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Ich möchte vor allem den zahlreichen freiwilligen Schülerlotsen danken, die bei jeder Witterung für die Sicherheit der Kinder am Schulweg sind“, so Innenminister Gerhard Karner.

Gemeinsam.Sicher auf dem Schulweg

Sicherheitsveranstaltungen, wie zum Beispiel am kommenden Montag in der Volksschule Kammern/Bezirk Leoben, sollen für eine Sensibilisierung von Eltern, Lehrern und Kindern sorgen. Bei dieser Veranstaltung werden in der Zeit von 9.30 Uhr bis 11 Uhr wichtige Informationen rund um das Thema sicherer Schulweg zur Kenntnis gebracht.

Präventionsvideo

Auch Fritz Strobl als Präsident der Kinderpolizei widmete sich diesem Thema. Ein entsprechendes Video wird als Downloadlink

angeboten. https://m.youtube.com/watch?v=lE7aqEgDy_4

Zehn Tipps fu?r einen sicheren Schulweg

1. Jetzt ist ho?chste Zeit fu?r ein Schulwegtraining.

Gemeinsam mit Kindern sollte der sicherste Weg zur Schule festgelegt und intensiv trainiert werden: Gehen Sie den gemeinsam ausgesuchten Schulweg oftmals mit Ihrem Kind ab. Stellen Sie fest, welche Schwierigkeiten es dabei hat. U?ben Sie die problematischen Stellen besonders gut ein. Beobachten Sie ihr Kind – auch am Nachhauseweg. Nach einem anstrengenden Schultag ist der Bewegungsdrang besonders groß.

Der Schulweg soll morgens oder mittags abgegangen werden, damit die gleichen Verkehrsbedingungen vorliegen. Ungeeignet sind Wochenenden, an denen das Geschehen auf der Straße kaum mit einem Arbeitstag vergleichbar ist. Als Faustregel gilt: Einen leichten, kurzen Weg mindestens drei- bis viermal, einen langen, schwierigen Weg mindestens an zehn verschiedenen Tagen abgehen. Kurz aber oft u?ben, dabei die Kinder aber nicht u?berfordern.

2. Autos aus Kinderperspektive sehen.

Wir empfehlen Eltern, an Gefahrenstellen in die Hocke zu gehen und diese den Kindern zu erkla?ren. So ko?nnen die "Großen" die Straße und die nahenden Autos aus der Kinderperspektive wahrnehmen. Wer zwischen parkenden Autos kniet, wird u?ber die "Monsterautos" staunen.

3. Richtig U?berqueren – vermeiden Sie Hindernisse.

Das U?berqueren der Fahrbahn birgt großes Gefahrenpotenzial. Suchen Sie einen mo?glichst sicheren U?bergang – selbst wenn ein Umweg eingeplant werden muss. Zwischen parkenden Fahrzeugen und Stra?uchern, vor Kurven oder Kuppen sollten Kinder nicht u?berqueren – nie dort, wo es unu?bersichtlich ist.

Ideal sind: U?berwege mit Ampelregelung, Mittelinsel sowie Sicherung durch Exekutive oder Schu?lerlotsen.

4. Bei Fußga?nger-Ampeln gilt: Gru?n allein reicht nicht

Immer nach beiden Seiten schauen und auf Abbieger achten. Druckknopfampeln haben lange Wartezeiten, Kinder ko?nnen aber nur schwer u?ber la?ngere Zeit stillhalten. Deshalb sollen Eltern ihren Kindern vor Augen fu?hren, dass Ampeln mit Zeitverzo?gerung arbeiten und diese auch tatsa?chlich funktionieren.

5. Der Schutzweg bietet keinen Schutz: Jedes dritte Kind verunfallt am Zebrastreifen.

Der Zebrastreifen wird in seiner Schutzwirkung von Eltern ha?ufig u?berscha?tzt. Beinahe jedes dritte Kind, das am Schulweg als Fußga?nger unterwegs ist, verunfallt am Zebrastreifen. Trotz gesetzlicher Verpflichtung stoppen viele Fahrzeuglenker nicht. Zwei Verkehrsspuren verwirren Kinder. Dazu kommt, dass in den Sta?dten

Schutzwege oft verparkt sind und Kinder somit den Verkehr kaum wahrnehmen ko?nnen. Hier muss mit den Kindern intensiv geu?bt

werden. Wichtig ist: Erst losgehen, wenn die Fahrbahn frei ist oder alle Fahrzeuge angehalten haben.

6. Gute Sichtbarkeit schu?tzt.

Vor allem wenn es morgens und abends dunkel ist: Helle Kleidung mit Licht reflektierenden Materialien macht Kinder besser sichtbar.

7. Stress vermeiden – Zeit fu?r den Schulweg geben.

Keine zu knappen Zeitlimits fu?r den Schulweg bzw. das Nachhausekommen setzen. Kinder vertro?deln sich manchmal auf dem Nachhauseweg und wollen dann die verlorene Zeit wieder einbringen. Dabei sind sie besonders unaufmerksam. Rechtzeitiges Aufstehen verhindert auch den Morgenstress.

8. Kinder sollen Fremden nicht vertrauen.

Noch immer aktuell: Nicht mit Fremden mitgehen, nicht in fremde Autos einsteigen, von Fremden keine Geschenke annehmen, einsame Wege und Pla?tze meiden, lieber einen Umweg in Kauf nehmen, und lassen Sie die Kinder wissen, dass sie Fremden lieber keine Auskunft u?ber die Familienangelegenheiten geben.

9. Chauffeur-Dienste nur dann, wenn wirklich no?tig.

Kinder sollten nur in Ausnahmefa?llen mit dem Auto zur Schule gebracht bzw. abgeholt werden. Kinder, die regelma?ßig mit dem Auto in die Schule und retour gebracht werden, lernen nicht mehr mit den Gefahren im Straßenverkehr umzugehen. Außerdem kommt es an Schulen und Kinderga?rten durch Halte- und Wendemano?ver der Fahrzeuglenker immer wieder zu gefa?hrlichen Situationen. Neue Unfallrisiken werden geschaffen und die Verkehrssicherheit fu?r die kleinen Fußga?nger verschlechtert.

Falls Sie ihr Kind abholen: Warten Sie niemals an der gegenu?berliegenden Straßenseite auf das Kind. Es la?uft meist ohne zu schauen u?ber die Straße, da es sich nur noch auf die Person gegenu?ber und nicht mehr auf den Straßenverkehr konzentriert.

10. Die Exekutive bera?t und hilft – fragen Sie nach.

Die Exekutive arbeitet bei der praktischen Unterweisung von Schu?lerinnen und Schu?lern der 1., 2. und 3. Schulstufen aller Volksschulen mit. Eine wichtige Arbeit kommt dabei der Gestaltung und Durchfu?hrung von Elternabenden zu, die helfen sollen, verkehrssicheres Verhalten bereits im Kindesalter zu erlernen (z.B. entwicklungsbedingte Fertigkeiten und Fa?higkeiten des Kindes, verkehrssicheres Verhalten in der Verkehrswirklichkeit etc.).

Hauptaugenmerk liegt dabei im richtigen Verhalten als Fußga?nger, Rollerfahrer und Mitfahrer.

Dazu veranstaltet die Exekutive Lehrausga?nge, bei denen

verkehrssicheres Verhalten zuerst in Verkehrsga?rten und dann in der Verkehrswirklichkeit, vorzugsweise im Schulumfeld, trainiert wird.